

„Kiss Kiss Berlin“ zum Internationalen Tag gegen Homophobie und Trans*phobie:

Polizeipräsident und Einsatzhundertschaft setzen Zeichen



Der Berliner Polizeipräsident Klaus Kandt (Mitte) schneidet im Beisein von Polizistinnen und Polizisten einer Einsatzhundertschaft den „Kiss Kiss Berlin – Regenbogenkuchen“ in der Polizeidirektion 4 an. Foto © MANEO.

Berlin, 04.05.16 – Der Berliner Polizeipräsident schnitt heute um 10:30 Uhr in der Polizeidirektion 4 in Berlin Lankwitz mit Polizistinnen und Polizisten einer Einsatzhundertschaft einen „Kiss Kiss Berlin – Regenbogenkuchen“ an. Der 24 Kilogramm schwere Kuchen war vom Hotel Park Inn Berlin Alexanderplatz gebacken und MANEO gestiftet worden.

Klaus Kandt begrüßte die Gäste und freute sich, dass er an dem diesjährigen Kuchenanschnitt wieder teilnehmen kann. Er verwies auf die Bedeutung der bisherigen Zusammenarbeit zwischen der Polizei und MANEO, durch die sich in den letzten 26 Jahren viel in dem Verhältnis zwischen LSBT*-Szenen und Polizei verändert hat. Das eigentliche Ziel sei noch nicht erreicht, weshalb weitere Bemühungen erforderlich sind. Die Polizei wird alles Erforderliche tun, um ihrer Rolle bei der Verfolgung homophober und trans*phober Gewaltstraftaten, jeder Form vorurteilsmotivierter Straftaten gerecht zu werden. Deshalb ist es wichtig, immer wieder auch sichtbare Zeichen für die gesamtgesellschaftliche Bekämpfung von Diskriminierung und Hassgewalt zu setzen.

Der Anschnitt erfolgte im Beisein des Generalmanagers des Hotels Park Inn Berlin Alexanderplatz, Jürgen Gangl, und der Direktorin ‚of Sales‘, Antje Kaltopen, des Leiters der Polizeidirektion 4, Detlef Brenner, des Leiter des Polizeiabschnitts 41, Uwe Berndt, der LSBT*-Ansprechpartnerin der Berliner Polizei, Maria Tischbier, und dem LSBT*-Ansprechpartner der Bundespolizei/ Direktion Berlin, Joshua Bohling, des Abgeordneten Tom Schreiber (SPD), des MANEO-Leiters Bastian Finke sowie weiterer Polizistinnen und Polizisten der Direktion 4.

*„Gemeinsam mit unseren Unterstützerinnen und Unterstützern und Partnerinnen und Partner wollen wir ein sichtbares Zeichen gegen Rassismus, Homophobie, Trans*phobie, gegen jede Form von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit setzen, damit für gesellschaftliche Vielfalt, Gleich-*

MANEO – Das schwule Anti-Gewalt-Projekt in Berlin – Bülowstr. 106, 10783 Berlin, Tel. 030-21753213, Mail: news@maneo.de

Spendenkonto: Mann-O-Meter e.V., Bank für Sozialwirtschaft, BIC: BFSWDE33BER, IBAN: DE96 1002 0500 0003 1260 00, Stichwort „nicht-senatsgeförderte Anti-Gewalt-Arbeit“

MANEO ist ein eigenständiges Projekt von Mann-O-Meter e.V. – Mitglied im Arbeitskreis der Opferhilfen in der Bundesrepublik Deutschland (ado) e.V. und im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband/ LV Berlin – finanziell gefördert durch die Berliner Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen (SenAIF) – gewürdigt von der LANDESKOMMISSION BERLIN GEGEN GEWALT (2003) – ausgezeichnet mit dem METE-EKSI-PREIS (1999), dem CSD-PREIS FÜR ZIVILCOURAGE (2001) und dem Gewaltpräventionspreis CHANCE-AWARD (2006) – Partner von: SCHULE OHNE RASSISMUS/ SCHULE MIT COURAGE und der: „BERLIN ALLIANCE AGAINST HOMOPHOBIA“, der weiter angehören: KAMPANIA PRZECIW HOMOFOBII (Polen), Lambda-Warszawa (Polen), SOS-HOMOPHOBIE (Frankreich) und COGAM (Spanien). Organisator des BERLINER TOLERANZBÜNDNISSES, dem bereits über 130 Unternehmen, Events und Institutionen aus Berlin angehören.

berechtigung, Toleranz und Akzeptanz, für ein buntes und weltoffenes Berlin. Die Gefahr ist, dass vorurteilsmotivierte Hassgewalt, der nicht konsequent nachgegangen wird, Demokratien destabilisieren kann. Es gilt noch immer viele Vorurteile gegen LSBT* in unserer Gesellschaft zu überwinden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Polizei sind ein Spiegelbild unserer Gesellschaft, weshalb auch hier weiter sensibilisiert und aufgeklärt werden muss. Im Kampf gegen vorurteilsmotivierte Gewalt brauchen wir die Polizei an unserer Seite. Außer in Berlin gibt es in keinem anderen Bundesland hauptamtlich bestellte LSBT*-Ansprechpersonen bei der Polizei – auch nach 24 Jahren nicht. Damit unterstreicht die Polizei Berlin wie ernst es ihr ist, homophobe und trans*phobe Gewalt zu verfolgen. Wir danken der Polizei Berlin für diese unmissverständliche Haltung und vertrauen darauf, dass sie uns in der Bekämpfung vorurteilsmotivierter Gewalt weiterhin ein zuverlässiger Partner bleibt.“



04.05.16 – „Kiss Kiss Berlin – Regenbogenkuchen“: Die Buttercreme-Torte wog 24 Kilogramm – und schmeckte großartig. Foto © MANEO.

Bastian Finke, Leiter von MANEO.

2

„Das Park Inn Berlin Alexanderplatz ist auch in diesem Jahr wieder gerne bei „Kiss Kiss Berlin“ dabei, denn gerade für ein Berliner Hotel mit unterschiedlichen Gästen und Beschäftigten aus der ganzen Welt sind Weltoffenheit und Toleranz sehr wichtig. Im Rahmen der Kampagne ‚Kiss Kiss Berlin‘ werden wir zum Abschluss am 17.05.16 (Internationaler Tag gegen Homophobie und Trans*phobie) in der Zeit von 15:00 – 17:00 Uhr unseren Gästen beim Check In einen Regenbogen-Cocktail anbieten.“

Jürgen Gangl, General Manager des Park Inn Berlin Alexanderplatz.

Unterstützt von Mitgliedern des ‚Berliner Toleranzbündnisses‘ (BTB) (www.berliner-toleranzbuendnis.de) werden zwischen dem 2. und 17. Mai an 12 verschiedenen Orten „Kiss Kiss Berlin – Regenbogenkuchen“ angeschnitten. Dabei sind in diesem Jahr das Berliner Abgeordnetenhaus, das Berliner Rathaus, die Polizeidirektion 4, die Berliner Feuerwehr, die Kaiser-Wilhelm Gedächtnis-Kirche, Taxi Berlin und Vattenfall. Auch in Berliner Schulen und bei einer Diskussionsrunde mit geflüchteten Menschen von MANEO am Nollendorfplatz werden Anschnitte erfolgen.

MANEO wird anlässlich eines „Kiss Kiss Berlin – Regenbogenkuchen“-Anschnitts im Berliner Abgeordnetenhaus am 10. Mai Parlamentspräsident Ralf Wieland sowie Repräsentanten der im Berliner Abgeordnetenhaus vertretenen Fraktionen den „MANEO-Report 2015“ übergeben. Der jährliche Report umfasst die Jahresstatistik homophober Übergriffe in Berlin aus dem Jahr 2015 sowie den Tätigkeitsbericht von MANEO, außerdem Beiträge der Berliner Polizei, der Berliner Staatsanwaltschaft und der Bundespolizei/ Direktion Berlin mit deren Erkenntnissen über homophobe und trans*phobe Übergriffe in Berlin.